

SPIEGEL ONLINE - 02. Februar 2004, 06:26

URL: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,284278,00.html>

Fastnacht in Rottweil

Wenn Narren durch die Gassen springen

Wer das Wort Rottweil hört, der denkt zunächst mehr an die Hunderasse als an das alte Römerstädtchen in Baden-Württemberg. Der Ort ist jedoch für seine jährlich zur Fasnacht "springenden" Narren bekannt. Ein Mal eingetaucht in die Straßen der Stadt, gibt es für Brauchtums-Touristen dann kein Entrinnen vor der Tradition.



GMS

Spaß trotz starrer Miene:
Mit ihren Masken wollen die
Rottweiler Narren Besuchern
einen Spiegel vorhalten

Rottweil - Die Rottweiler Fasnet, zu der jährlich etwa 20.000 bis 25.000 Zuschauer pilgern, hat auch in diesem Jahr bereits am 6. Januar begonnen, als sich schwarz befrackte Männer auf den Weg machten, um die Narrenkleider und Masken abzustauben. Richtig in Fahrt kommen die verschiedenen Narrentypen vom "Gschell" über "Schantle" und "Federahannes" bis hin zum "Bennerrössle" aber erst am Rosenmontag beim Narrensprung. "Dann hüpfen sie vor Freude", erklärt Stadtarchivar Winfried Hecht. Das Besondere dieser alemannischen Tradition: Der Narr hüpfte durch die Gassen, spricht die Menschen an und sucht auf humorvolle Weise den Dialog mit ihnen.

"Dem Betreffenden soll der Spiegel vorgehalten und Beobachtungen von Begebenheiten aus dem vergangenen Jahr mit Witz dargeboten werden", sagt Hecht. Im Narrenkleid sei man ein anderer und sage sich Dinge, die man sonst nicht ansprechen würde. Wer die Sprünge - in diesem Jahr am 23. und 24. Februar - sehen will, muss jedoch früh aufstehen. Um 7.30 Uhr sollte an der Straße stehen, wer einen guten Platz ergattern will.

In einer Art "Regierungserklärung" der Narren, die Hecht als Zunftschriftler alljährlich hält, geht es immer um die gleichen Inhalte: Wie herrlich das Fest ist, wie wenig Geld zur Verfügung steht, was andere falsch gemacht haben, Diskussionsstoff aus dem Rathaus. Das Wichtigste jedoch sei: "Die Fasnet ist jedem zur Freud und niemandem zum Leid", betont er.

Wer an einem trüben Februartag etwas Abstand zu Masken, Fasnachtsumzügen und Partys in der ältesten Stadt im Südwesten sucht, kann sich auf die Spuren der Geschichte begeben. Bereits im Jahr 74 nach Christus ließen sich Soldaten des römischen Reiches in "routvilla" nieder. Später folgten die Alemannen. Aus dem 12. Jahrhundert stammt das denkmalgeschützte Häuserensemble im Stadtkern.

Vom 16. bis 20. Jahrhundert war Rottweil für seine Pulverproduktion bekannt - der Gewerbepark Neckartal erinnert bis heute daran. Für Interessierte lohnt ein Blick in die Römerabteilung des Dominikanermuseums, und derjenige, dem die Narren auf den Straßen nicht ausreichen, findet eine Übersicht aller Narrenfiguren im Stadtmuseum gleich gegenüber des Alten Rathauses.



GMS

Rosenmontag in Rottweil:
Zur "Fasnet" kommen jährlich
etwa 20.000 bis 25.000
Zuschauer in die Stadt am Neckar

Alle, die an nasskalten Wintertagen etwas Licht am Horizont suchen, sollten einen Ausflug auf den Lemberg unternehmen. Der steile Anstieg auf den mit 1015 Metern höchsten Berg der Schwäbischen Alb lohnt sich: Während die Stadt in dieser Jahreszeit oft vom Nebel verschleiert ist, präsentiert sich die Wintersonne hier meist mit ihrer größten Strahlkraft. Oben angekommen, haben schwindelfreie Besucher auf dem Aussichtsturm einen Blick bis hin

zu den Alpen, zur Zugspitze und zum Feldberg.

Besonders schön ist es zum Sonnenuntergang, wenn der Nebel sich von unten langsam, aber kontinuierlich durch die Bäume nach oben schlingt. Die Geschichten und Legenden eines ausgeschilderten "Sagenweges" lassen in dieser Stimmung manches Wandererherz höher schlagen und sich in Gedanken sofort auf die Suche nach der Prinzessin machen, die hier noch immer versteckt sein soll. Naturliebhaber und Neugierige fahren von Rottweil aus in Richtung Schömberg, biegen nach Deilingen ab, nehmen nach dem Ortseingang die zweite Straße rechts und folgen dem Weg zum Wanderparkplatz.

Wer die Natur liebt, der kann bei Lemberg noch zwei weitere Ausflugsziele entdecken: Von der einst großen Neckarburg ist lediglich eine Ruine übrig geblieben, doch die Atmosphäre und die hügelige Landschaft rund um die alten Steine lohnen einen Besuch auf dem Burgberg. Bei schönem Wetter lässt es sich im ebenfalls nur wenige Kilometer entfernten Eschachtal gut wandern. Und nach einem Tag in der Natur greifen Wanderer in den Wirtshäusern gern zu deftiger Hausmannskost wie Wildschweinbraten oder Gänsekeule.

Von Antje Schmid, gms

© SPIEGEL ONLINE 2004

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Zum Thema:

Zum Thema in SPIEGEL ONLINE:

- Karneval in Nizza: Fünfte Jahreszeit an der Côte d'Azur (21.01.2004)
<http://www.spiegel.de/reise/kurztrip/0,1518,282741,00.html>
- Karneval in Rio: Die Schwarzwaldhexen von Ipanema (03.03.2003)
<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,238467,00.html> [€]

Zum Thema im Internet:

- Homepage Rottweil
<http://www.rottweil.de/>
- Narrenzunft Rottweil
<http://www.narrenzunft-rottweil.de/>
